

JANINA ESSIG

# Grüne Nudges

*Recht der  
Nachhaltigen Entwicklung*

31

---

**Mohr Siebeck**

# Recht der Nachhaltigen Entwicklung

herausgegeben von

Wolfgang Kahl

31





Janina Essig

# Grüne Nudges

Ein Beitrag zur Instrumentendebatte im Umweltrecht

Mohr Siebeck

*Janina Essig*, geboren 1993; Studium der Rechtswissenschaften an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und an der Lund University (Schweden); Rechtsreferendariat am Landgericht Karlsruhe; Rechtsanwältin in Karlsruhe; 2023 Promotion.

Zugleich Dissertation Heidelberg 2024

ISBN 978-3-16-163704-9 / eISBN 978-3-16-163705-6

DOI 10.1628/978-3-16-163705-6

ISSN 1862-0426 / eISSN 2569-4227 (Recht der Nachhaltigen Entwicklung)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2023/24 von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Dissertation angenommen. Für die Veröffentlichung wurde die Arbeit aktualisiert und auf den Stand von Anfang Februar 2024 gebracht.

Besonderer Dank gilt allen voran meinem Doktorvater Herrn *Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Kahl*. Er hat mein Promotionsvorhaben aufgrund der Coronapandemie überwiegend digital, dadurch aber keinesfalls minder engagiert und zielführend betreut und gefördert. Insbesondere möchte ich ihm für seine konstruktive Kritik, zahlreiche wertvolle Anregungen, die kurzfristige Beantwortung jedweder Frage und die zügige Korrektur der Arbeit danken. Für die ebenfalls äußerst zügige Erstellung des Zweitgutachtens gebührt Herrn *Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Eberhard Schmidt-Aßmann* großer Dank. Frau *PD Dr. Katarina Weilert* danke ich für die angenehme Leitung der Disputation.

Herrn *Prof. Dr. Werner Finger* möchte ich dafür danken, dass er große Teile der Arbeit Korrektur gelesen hat und mir stets für bereichernde fachliche Diskussionen zur Verfügung stand. Großer Dank gebührt auch *Lea Kuhmann* und *Marie-Christine Barth* nicht nur für die Korrekturlektüre von Teilen des Manuskripts, sondern auch dafür, dass sie mich in den anstrengenden Phasen der Dissertationszeit aufgemuntert, abgelenkt und zum Lachen gebracht haben.

Besonders danken möchte ich meinen Großeltern und Geschwistern, die mich immer liebevoll unterstützt, mitgefiebert, mitgelitten und am Ende mitgefeiert haben. Mein Verlobter *Kevin Dezenter* war für mich ein Ruhepol und hat mir während der gesamten Promotionszeit den Rücken gestärkt und freigehalten. Dafür danke ich ihm von Herzen. Der größte Dank gebührt schließlich meinen Eltern *Prof. Dr. Andreas* und *Christine Essig* für ihre bedingungslose materielle und emotionale Unterstützung während meiner gesamten Ausbildung. Ihr beständiger Zuspruch und ihr unerschütterliches Vertrauen in meine Fähigkeiten haben mich bestärkt und motiviert. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Karlsruhe, im Mai 2024

Janina Essig



# Inhaltsübersicht

Vorwort .....	V
Inhaltsverzeichnis .....	XI
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
Einleitung .....	1
<i>A. Aktueller Hintergrund</i> .....	1
<i>B. Ein „Stups“ in die richtige Richtung: Das Nudging-Konzept von Thaler und Sunstein</i> .....	3
<i>C. Nudging in der deutschen und europäischen Umweltpolitik</i> .....	5
<i>D. Untersuchungsgegenstand und -ziel</i> .....	6
<i>E. Gang der Untersuchung</i> .....	8
§ 1 Theoretische Grundlagen des Nudging .....	11
<i>A. Die (verhaltens-)ökonomischen Grundlagen: Der Homo Oeconomicus und seine Grenzen</i> .....	11
<i>B. Das Zwei-System-Modell</i> .....	31
<i>C. Der Homo Oeconomicus und die verhaltensökonomische Kritik in der Rechtswissenschaft</i> .....	33
<i>D. Fazit</i> .....	37
§ 2 Grüne Nudges: Begriffsklärung .....	39
<i>A. Intendierte Verhaltenslenkung</i> .....	39
<i>B. Funktions- und Wirkungsweise</i> .....	40
<i>C. Keine Gebote und Verbote</i> .....	44
<i>D. Keine starken wirtschaftlichen Anreize</i> .....	49
<i>E. Leichte Umgehung</i> .....	50



<i>F. Zweck</i> .....	51
<i>G. Fazit</i> .....	56
§ 3 Grüne Nudges und Umweltprinzipien .....	59
<i>A. Verursacherprinzip</i> .....	59
<i>B. Nachhaltigkeitsprinzip</i> .....	62
<i>C. Vorsorgeprinzip</i> .....	67
<i>D. Kooperationsprinzip</i> .....	70
<i>E. Fazit</i> .....	72
§ 4 Grüne Nudges: Erscheinungsformen und Leistungspotenzial .....	75
<i>A. Ursachen für umweltschädliches (Konsum-) Verhalten</i> .....	75
<i>B. Grüne Nudges und Umweltverhalten</i> .....	80
<i>C. Grüne Nudges und Umweltbewusstsein</i> .....	132
<i>D. Fazit</i> .....	136
§ 5 Grüne Nudges: Verfassungsrechtlicher Rahmen .....	149
<i>A. Grundrechte der Nudge-Adressaten</i> .....	149
<i>B. Grundrechte Dritter</i> .....	178
<i>C. Fazit</i> .....	183
§ 6 Grüne Nudges: Abgrenzung zu und Vergleich mit den sonstigen Instrumenten des Umweltrechts .....	187
<i>A. Ordnungsrechtliche Instrumente</i> .....	188
<i>B. Ökonomische Instrumente</i> .....	194
<i>C. Konsensuale und informale Instrumente</i> .....	209
<i>D. Informationelle Instrumente</i> .....	217
<i>E. Fazit</i> .....	232

Schlussfolgerungen und Ausblick .....	237
<i>A. Grünes Nudging und die Ökokrise .....</i>	<i>237</i>
<i>B. Schwächen und Kritik .....</i>	<i>252</i>
<i>C. Stärken und Perspektiven .....</i>	<i>260</i>
Literaturverzeichnis .....	267
Sachregister .....	295



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Inhaltsübersicht .....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
Einleitung .....	1
<i>A. Aktueller Hintergrund</i> .....	1
<i>B. Ein „Stups“ in die richtige Richtung: Das Nudging-Konzept von Thaler und Sunstein</i> .....	3
<i>C. Nudging in der deutschen und europäischen Umweltpolitik</i> .....	5
<i>D. Untersuchungsgegenstand und -ziel</i> .....	6
<i>E. Gang der Untersuchung</i> .....	8
§ 1 Theoretische Grundlagen des Nudging .....	11
<i>A. Die (verhaltens-)ökonomischen Grundlagen: Der Homo Oeconomicus und seine Grenzen</i> .....	11
I. Der Homo Oeconomicus .....	12
1. Präferenzen und Restriktionen .....	12
2. Die Rationalität und Eigennützigkeit der Entscheidung .....	14
II. Die Kritik der Verhaltensökonomik .....	16
1. Begrenzte Rationalität .....	17
a) Urteilsbildung .....	17
aa) Begrenzte Informationsaufnahmefähigkeit .....	18
bb) Verfügbarkeitsheuristik .....	19
cc) Repräsentationsheuristik .....	20
dd) Ankerheuristik und Ankereffekt .....	21
ee) Systematische Selbstüberschätzung und selbstwertdienliche Verzerrung .....	21
b) Entscheidungsfindung .....	22
aa) Verlustaversion und Sicherheitseffekt .....	23

bb) Besitzeffekt .....	24
cc) Status Quo Bias .....	24
dd) Aversion gegen Extreme .....	25
ee) Framing-Effekt .....	25
ff) Sozialer Einfluss .....	27
2. Begrenzte Willensstärke .....	28
3. Begrenztes Eigeninteresse .....	30
<i>B. Das Zwei-System-Modell .....</i>	<i>31</i>
<i>C. Der Homo Oeconomicus und die verhaltensökonomische Kritik in der Rechtswissenschaft .....</i>	<i>33</i>
I. Die ökonomische Analyse des Rechts (Law and Economics) .....	33
II. Die verhaltensökonomische Analyse des Rechts (Behavioral Law and Economics) .....	34
1. Positive und normative Dimension .....	35
2. Liberaler Paternalismus .....	35
<i>D. Fazit .....</i>	<i>37</i>
<b>§ 2 Grüne Nudges: Begriffsklärung .....</b>	<b>39</b>
<i>A. Intendierte Verhaltenslenkung .....</i>	<i>39</i>
<i>B. Funktions- und Wirkungsweise .....</i>	<i>40</i>
I. Die Gestaltung der Entscheidungsarchitektur anhand von verhaltensökonomischen und psychologischen Erkenntnissen .....	40
II. Präferenz- bzw. Willensbeeinflussung .....	43
<i>C. Keine Gebote und Verbote .....</i>	<i>44</i>
I. Das Verbot von übergroßen Softdrink-Bechern als Nudge .....	45
II. Das Hinzufügen und Entfernen von rational irrelevanten Entscheidungsoptionen als Nudge .....	47
III. Zwischenergebnis .....	48
<i>D. Keine starken wirtschaftlichen Anreize .....</i>	<i>49</i>
<i>E. Leichte Umgehung .....</i>	<i>50</i>
<i>F. Zweck .....</i>	<i>51</i>
I. Paternalistische Intention des Nudges kein zwingendes Definitionsmerkmal .....	51
II. Grüne Nudges .....	54
<i>G. Fazit .....</i>	<i>56</i>

§ 3 Grüne Nudges und Umweltprinzipien .....	59
A. Verursacherprinzip .....	59
B. Nachhaltigkeitsprinzip .....	62
C. Vorsorgeprinzip .....	67
D. Kooperationsprinzip .....	70
E. Fazit .....	72
§ 4 Grüne Nudges: Erscheinungsformen und Leistungspotenzial .....	75
A. Ursachen für umweltschädliches (Konsum-) Verhalten .....	75
I. Umweltbewusstsein .....	76
II. Kluft zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten .....	77
1. Psychologische Gründe .....	78
2. Strukturelle Gründe und Low-Cost-Theorie .....	79
B. Grüne Nudges und Umweltverhalten .....	80
I. Reflexionsanregende Grüne Nudges .....	81
1. Begriff .....	81
2. Informatives Grünes Nudging .....	82
a) Umweltzeichen und Produktkennzeichnungen .....	83
aa) Beschreibung .....	83
bb) Beispiele .....	84
(1) EU-Energielabel .....	84
(2) Blauer Engel .....	86
cc) Leistungspotenzial .....	88
(1) Einkaufshilfe für Verbraucher .....	88
(2) Probleme „Labelflut“ und „Greenwashing“ .....	91
(3) Lösungsansätze .....	92
b) Feedback .....	95
aa) Beschreibung .....	95
bb) Beispiele .....	95
(1) Technische Anzeigeräte .....	95
(2) Smart Meter .....	97
cc) Leistungspotenzial .....	99
(1) (Un)Sichtbarkeit von Umweltproblemen .....	99
(2) Art und Weise des Feedbacks .....	100
(3) Verbindung mit ökonomischen Anreizen .....	100
(4) Umsetzungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten .....	101
c) Erinnerungen und Warnungen .....	102
aa) Beschreibung .....	102

bb) Beispiele .....	103
(1) Grüne Fußspuren zum Mülleimer .....	103
(2) „Klick“-Aufkleber .....	103
cc) Leistungspotenzial .....	104
3. Grüne Selbstbindungsmöglichkeiten .....	105
a) Beschreibung .....	105
b) Beispiel: „Stick.com“ .....	105
c) Leistungspotenzial .....	106
4. Pflicht zur aktiven Wahl .....	106
a) Beschreibung .....	106
b) Beispiel: Wahl des Energietarifs .....	107
c) Leistungspotenzial .....	107
II. Influenzierende Grüne Nudges .....	109
1. Begriff .....	109
2. Grüne Standardvorgaben .....	110
a) Beschreibung .....	110
b) Beispiele .....	111
aa) Grüne Grundversorgung .....	111
bb) „Beidseitiger Druck“ als Voreinstellung .....	114
cc) Reduzierung der Teller- oder Portionsgröße .....	115
c) Leistungspotenzial .....	116
aa) Belastbare Lenkungswirkung .....	116
bb) Umsetzungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten .....	117
cc) Akzeptanz .....	119
3. Grünes Framing .....	119
a) Beschreibung .....	119
b) Beispiele .....	121
aa) Umweltfreundliche Speisekarte .....	121
bb) Vorrangige Positionierung von umweltfreundlichen Produkten und Speisen .....	122
c) Leistungspotenzial .....	123
aa) Lenkungswirkung .....	123
bb) Besonderes Potenzial im Bereich Ernährung .....	123
cc) Umsetzungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten .....	124
4. Grüne soziale Normen .....	125
a) Beschreibung .....	125
b) Beispiele .....	126
aa) Verbrauchsvergleich in der Strom- oder Gasrechnung .....	126
bb) Wiederverwendung von Handtüchern .....	127
c) Leistungspotenzial .....	128
aa) Lenkungswirkung .....	128
bb) Unerwünschter Boomerang-Effekt .....	129
cc) Umsetzungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten .....	130

dd) Öffentlicher Druck und Wettbewerbssituationen . . . . .	131
C. <i>Grüne Nudges und Umweltbewusstsein</i> . . . . .	132
I. Edukatorisches Staatshandeln im Umweltrecht . . . . .	133
II. Umwelterziehung durch Grünes Nudging . . . . .	133
D. <i>Fazit</i> . . . . .	136
I. Leistungsfähigkeit . . . . .	136
1. Überwindung von psychischen Barrieren für umweltfreundliches Verhalten . . . . .	136
2. Wirkungskraft in Abhängigkeit vom Umweltbewusstsein . . . . .	137
3. Nebenwirkung: Förderung und Stärkung des Umweltbewusstseins . . . . .	139
II. Leistungsgrenzen . . . . .	139
1. Einschränkungen und Unsicherheiten im Hinblick auf die Lenkungswirkungen . . . . .	139
2. Unsicherheiten im Hinblick auf den ökologischen Nutzen . . . . .	141
3. Keine Überwindung von strukturellen Barrieren für umweltfreundliches Verhalten . . . . .	143
III. Umsetzungsmöglichkeiten und -schwierigkeiten . . . . .	145
§ 5 Grüne Nudges: Verfassungsrechtlicher Rahmen . . . . .	149
A. <i>Grundrechte der Nudge-Adressaten</i> . . . . .	149
I. Menschenwürde . . . . .	149
II. Die allgemeine Handlungsfreiheit . . . . .	152
1. Schutzbereich . . . . .	152
a) Verhaltensfreiheit . . . . .	152
b) Entscheidungsfreiheit . . . . .	153
c) Willensbildungsfreiheit . . . . .	153
d) Exkurs: Kein Rückgriff auf das allgemeine Persönlichkeitsrecht . . . . .	156
2. Eingriff . . . . .	157
a) Klassischer Eingriffsbegriff . . . . .	157
b) Moderner Eingriffsbegriff . . . . .	158
aa) Reflexionsanregende Grüne Nudges . . . . .	160
(1) Informative Grüne Nudges . . . . .	160
(2) Grenzfall: Warnungen . . . . .	160
(3) Grüne Selbstbindungsmöglichkeiten . . . . .	162
(4) Pflicht zur aktiven Wahl . . . . .	162
bb) Influenzierende Grüne Nudges . . . . .	163
(1) Grüne Standardvorgaben . . . . .	163
(2) Grünes Framing . . . . .	164
(3) Grüne soziale Normen . . . . .	166



III. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht .....	167
1. Privat- oder Intimsphäre .....	167
2. Einstellungsfreiheit .....	168
IV. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung, insbesondere Verhältnismäßigkeit .....	169
1. Legitimer Zweck .....	169
2. Geeignetheit .....	169
3. Erforderlichkeit .....	170
a) Im Vergleich zu reflexionsanregenden Grünen Nudges .....	171
b) Im Vergleich zu den traditionellen Steuerungsinstrumenten des Umweltrechts .....	172
4. Angemessenheit .....	173
a) Gewicht und Dringlichkeit des Umwelt- und Klimaschutzes .....	173
b) Eingriffsintensität .....	174
aa) Heimlichkeit .....	174
bb) Erwartbarkeit .....	175
cc) Transparenz .....	175
dd) Kumulative Grundrechtsbelastungen .....	176
c) Gewicht und Schutzwürdigkeit der nicht klimafreundlichen Freiheitsbetätigung .....	177
B. Grundrechte Dritter .....	178
I. Beeinflussungsmittler .....	178
II. Drittbetroffene .....	179
1. Problem: Eingriff bei nur mittelbar-faktischer Beeinträchtigung .....	180
2. Rechtfertigung .....	182
C. Fazit .....	183
§ 6 Grüne Nudges: Abgrenzung zu und Vergleich mit den sonstigen Instrumenten des Umweltrechts .....	187
A. Ordnungsrechtliche Instrumente .....	188
I. Wirkungsweise und Erscheinungsformen .....	188
II. Abgrenzung zu Grünen Nudges .....	189
III. Stärken und Schwächen im Vergleich .....	190
1. Ökologische Treffsicherheit .....	190
2. Vollzugsprobleme und Durchsetzungsaufwand .....	191
3. Anreizwirkung .....	193
4. Bewältigung von diffusen Emissionsquellen .....	193
B. Ökonomische Instrumente .....	194
I. Umweltökonomischer Hintergrund .....	194
II. Wirkungsweise und Erscheinungsformen .....	195

III. Abgrenzung zu Grünen Nudges .....	197
1. Unterschiede und Gemeinsamkeiten .....	197
2. Abgrenzungsprobleme .....	199
a) Sichtbarmachung von finanziellen Vor- und Nachteilen durch Grünes Nudging .....	199
b) 5-Cent-Abgabe für Plastiktüten .....	200
c) Selbstbindungsmöglichkeiten mit finanziellen Sanktionen .....	201
IV. Stärken und Schwächen im Vergleich .....	202
1. Ökologische Treffsicherheit .....	202
2. Geeignete Zielgruppe und Entscheidungsart .....	203
3. Effizienz und Durchsetzungsaufwand .....	205
4. Freiheit und Akzeptanz .....	207
C. <i>Konsensuale und informale Instrumente</i> .....	209
I. Wirkungsweise und Erscheinungsformen .....	209
II. Abgrenzung der Grünen Nudges .....	211
1. Von den konsensualen Instrumenten des Umweltrechts .....	211
2. Von den informalen Instrumenten des Umweltrechts .....	212
III. Stärken und Schwächen im Vergleich .....	214
1. Ökologische Treffsicherheit .....	214
2. Geeignete Zielgruppe und Bewältigung diffuser Emissionsquellen .....	216
D. <i>Informationelle Instrumente</i> .....	217
I. Wirkungsweise und Erscheinungsformen .....	217
II. Abgrenzung zu Grünen Nudges .....	218
1. Abgrenzungskriterien .....	218
a) Zweck: Verhaltenslenkung .....	218
b) Öffentlichkeitsbezug .....	219
c) Informationsaufbereitung mit Bezug zu Rationalitätsdefiziten oder systematischen Verhaltenstendenzen .....	219
aa) Bereitstellung von Informationen .....	219
bb) Art und Weise der Informationsbereitstellung .....	221
d) Konkreter Entscheidungsbezug .....	221
2. Beispiele aus dem Bereich der Umweltinformationen .....	222
a) Zugang zu Umweltinformationen .....	222
b) Behördliche Auskünfte und Beratungen .....	223
c) Öffentlichkeitsarbeit .....	223
d) Umweltberichterstattung .....	223
e) Staatliche Schadstoff- bzw. Emissionsregister .....	224
f) Umweltaufklärung .....	225
g) Umweltbezogene Hinweise, Empfehlungen und Warnungen .....	226

III. Stärken und Schwächen im Vergleich .....	228
1. Ökologische Treffsicherheit .....	228
a) Berücksichtigung der kognitiven Grenzen der Menschen ...	228
b) Unabhängigkeit der Steuerungswirkung vom Umweltbewusstsein .....	229
c) Reduzierung der Kluft zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten .....	229
2. Verhaltenswirksamkeit nur in Niedrigkostensituationen .....	230
3. Edukatorische Wirkung .....	231
E. Fazit .....	232
I. Grüne Nudges als neuartiges Steuerungsinstrument .....	232
II. Funktion von Grünen Nudges im umweltrechtlichen Instrumentenmix .....	234
Schlussfolgerungen und Ausblick .....	237
A. <i>Grünes Nudging und die Ökokrise</i> .....	237
I. Klimawandel .....	237
II. Verlust der Biodiversität .....	242
III. Flächenversiegelung .....	245
IV. Plastik .....	248
B. <i>Schwächen und Kritik</i> .....	252
I. Unzulänglichkeit des Grünen Nudgings in Anbetracht der ökologischen Herausforderungen .....	252
II. Responsibilisierung und Aufmerksamkeitsverschiebung .....	254
III. Verlust der individuellen und gesellschaftlichen Lern- und Entwicklungsfähigkeit .....	256
IV. Definitions- und Abgrenzungsschwierigkeiten .....	259
C. <i>Stärken und Perspektiven</i> .....	260
I. Sinnvolle Ergänzung und Fortentwicklung des umweltrechtlichen Steuerungsinstrumentariums .....	260
II. Entkopplung von Umweltbewusstsein und umweltfreundlichem Verhalten .....	262
III. Grünes Nudging als Kompromisslösung .....	263
IV. Experimentelle Gesetzgebung .....	265
Literaturverzeichnis .....	267
Sachregister .....	295

## Abkürzungsverzeichnis

AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
ausf.	ausführlich
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BIT	Behavioural Insights Team (UK)
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BT-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundestages
CO <sub>2</sub>	Kohlenstoffdioxid
COM	Europäische Kommission
DECC	Department of Energy and Climate Change (UK)
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
dt.	deutsch/e/es
EEA	European Environment Agency (Europäische Umweltagentur)
EJRR	European Journal of Risk Regulation
engl.	englisch
EUDUR	Handbuch zum europäischen und deutschen Umweltrecht (hrsg. von Rengeling)
FAS	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
GRID	Global Resource Information Database
HGR	Handbuch der Grundrechte in Deutschland und Europa (hrsg. von Merten/Papier)
HStR	Handbuch des Staatsrechts (hrsg. von Isensee/Kirchhof)
IPBES	Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (Zwischenstaatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen, auch Weltbiodiversitätsrat)
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen, auch Weltklimarat)
IW	Institut der deutschen Wirtschaft
KSG	Klimaschutzgesetz
KVBG	Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz)
LKreiWiG BW	Gesetz des Landes Baden-Württemberg zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Gewährleistung der umweltverträglichen Abfallbewirtschaftung (Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetz)

Marketing ZFP	Marketing: Zeitschrift für Forschung und Praxis
MLR	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
MsbG	Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz)
MüKo	Münchener Kommentar
PLoS	Public Library of Science
PsyPag Quarterly	Psychology Postgraduate Affairs Group (Zeitschrift)
RphZ	Rechtsphilosophie: Zeitschrift für die Grundlagen des Rechts
SRU	Sachverständigenrat für Umweltfragen
StromGVV	Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Grundversor- gung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung mit Elektri- zität aus dem Niederspannungsgesetz (Stromgrundversorgungs- verordnung)
StWStP	Staatswissenschaften und Staatspraxis (Zeitschrift)
SUV	Sport Utility Vehicle (Sport- und Nutzfahrzeug)
SZ	Süddeutsche Zeitung
TAB	Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag
UBAG	Gesetz über die Errichtung eines Umweltbundesamtes
UGB-KomE	Entwurf der Unabhängigen Sachverständigenkommission zum Umweltgesetzbuch beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
UNEP	United Nations Environment Programme
VerpackG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hoch- wertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz)
VerfassungsR-HdB	Handbuch des Verfassungsrechts (hrsg. von Herdegen/Masing/ Poscher/Gärditz)
VKU	Verband kommunaler Unternehmen
WBAE	Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesund- heitlichen Verbraucherschutz
WBW	Wissenschaftlicher Beirat für Waldpolitik
WD	Wirtschaftsdienst, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik
ZAU	Zeitschrift für angewandte Umweltforschung
ZfPP	Zeitschrift für Praktische Philosophie
zit.	zitiert

Im Übrigen: Siehe *Kirchner*, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 10. Auflage 2021.

# Einleitung

## A. Aktueller Hintergrund

Wer in den Sommermonaten des Jahres 2023 die Nachrichten verfolgt hat, dem konnte nicht entgehen, dass sich die aktuellen Meldungen über Extremwetterereignisse häuften: Dürren und Hitzewellen überall auf der Welt,<sup>1</sup> verheerende Waldbrände im Mittelmeerraum,<sup>2</sup> Überflutungen und Starkregen in Österreich und Slowenien,<sup>3</sup> um nur einige Beispiele zu nennen. Der Juli 2023 war nach den Daten des EU-Erdbeobachtungsprogramms Copernicus mit einer Durchschnittstemperatur von 16,95 Grad Celsius der bislang heißeste Monat seit Beginn der Aufzeichnungen 1940, vermutlich sogar seit Jahrtausenden.<sup>4</sup> „Die Welt sitzt auf einem heißen Stuhl“, so die Worte des UN-Generalsekretärs Antonio Guterres, „die Ära des globalen Kochens ist angebrochen“.<sup>5</sup> Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels mit verheerenden Folgen für Menschen, Tiere und die Umwelt sind damit schon jetzt nicht mehr zu übersehen.<sup>6</sup>

Nach dem neuesten Sachstandsbericht des Weltklimarates (*Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC*) haben menschliche Aktivitäten, vor allem

---

<sup>1</sup> *Habekuss*, Die Zeit Nr. 32 vom 27.07.2023, S. 31; *Müller-Jung*, FAZ vom 07.08.2023, S. 8; *Guriro*, Die Zeit Nr. 19 vom 04.05.2023, S. 38.

<sup>2</sup> *Janzen/Erdmann*, Zeit Online vom 28.07.2023, <https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2023-07/waldbraende-europa-rhodos-sizilien> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024); *Langemann/Voo-ren/Frehse/Wald*, Die Zeit Nr. 33 vom 03.08.2023, S. 30.

<sup>3</sup> *Kahlweit*, SZ vom 07.08.2023, S. 8.

<sup>4</sup> *Unbekannter Verfasser*, Zeit Online vom 08.08.2023, <https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2023-08/juli-heissester-monat-aufzeichnungsbeginn-copernicus> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024); *Unbekannter Verfasser*, SZ Online vom 27.07.2023, <https://www.sueddeutsche.de/panorama/wetter-juli-wird-global-wohl-heissester-monat-seit-jahrtausenden-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230727-99-556186> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

<sup>5</sup> Vgl. *Unbekannter Verfasser*, SZ Online vom 27.07.2023, <https://www.sueddeutsche.de/panorama/wetter-juli-wird-global-wohl-heissester-monat-seit-jahrtausenden-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230727-99-556186> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

<sup>6</sup> Es ist jedoch häufig mit hoher wissenschaftlicher Unsicherheit behaftet, einzelne extreme Wetterereignisse dem Klimawandel zuzuschreiben, allerdings kann die zunehmende Häufigkeit und Schwere solcher Extremwetterereignisse durchaus auf den Klimawandel zurückgeführt werden, dazu *Di. IPCC-Koordinierungsstelle*, Klimawandel 2022: Folgen, Anpassung und Verwundbarkeit, Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung, S. 7; *Hermes*, zdfheute vom 06.08.2023, <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/klima-hitze-extremwetter-forschung-100.html> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

durch die Emissionen von Treibhausgasen, schon eine Erderwärmung von circa 1,1 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau verursacht.<sup>7</sup> Dazu kommen weitere sich zuspitzende ökologische Krisen, wie die Vermüllung der Meere durch Plastikabfälle, der Verlust der Artenvielfalt und die Zerstörung von natürlichen Lebensräumen durch Flächenversiegelung, welche ihrerseits den Klimawandel verstärken oder durch diesen verstärkt werden.<sup>8</sup> Schon am 2. August 2023 hatte die Weltbevölkerung die natürlichen Ressourcen verbraucht, die der Planet innerhalb eines Jahres bereitstellen kann, der deutsche Erdüberlastungstag war sogar schon am 4. Mai.<sup>9</sup>

Es besteht also im Grunde kein Zweifel: Wir müssen unsere Wirtschafts- und Lebensweise grundlegend und strukturell verändern. Laut dem Weltklimarat sind schnelle, tiefgreifende und sofortige Senkungen der Treibhausgasemissionen in allen Sektoren notwendig, um die Erderwärmung auf die im Paris-Abkommen<sup>10</sup> vereinbarten 2 Grad, möglichst 1,5 Grad, zu begrenzen.<sup>11</sup> Auch eine Veränderung des privaten Konsumverhaltens ist dabei unumgänglich. Denn allein der Konsum der privaten Haushalte ist für mehr als ein Viertel aller Treibhausgasemissionen in Deutschland verantwortlich.<sup>12</sup>

Diesbezüglich bekunden die Menschen in Deutschland auch ganz überwiegend die Bereitschaft, ihr Konsumverhalten zugunsten der Umwelt zu verändern, oder sie geben an, dies schon getan zu haben.<sup>13</sup> Dies ergibt sich aus der erst kürzlich veröffentlichten neuesten Studie des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamtes zum Umweltbewusstsein in Deutschland.<sup>14</sup> Umweltprobleme wie Plastikeinträge in die Natur, die Verknappung von Frischwasserreserven und den Klimawandel empfinden die Menschen als sehr bedrohlich.<sup>15</sup> Sie sind ganz mehrheitlich der Auffassung, jeder Einzelne trage Verantwortung dafür, dass wir nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt hinterlassen,<sup>16</sup> wobei wir alle auch bereit sein sollten, unseren derzeitigen Lebensstandard einzuschränken.<sup>17</sup> Das tatsächliche Verhalten hinkt diesen guten Absichten und Einsichten aber häufig hinterher.<sup>18</sup> Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Deutschen ist mit

<sup>7</sup> IPCC, Climate Change 2023: Synthesis Report AR 6, Summary for Policymakers, S. 4.

<sup>8</sup> Dazu ausf. Schlussfolgerungen und Ausblick, dort A.

<sup>9</sup> Schmitt, FAZ vom 02.08.2023, S. 6.

<sup>10</sup> Übereinkommen von Paris vom 12. Dezember 2015, in Kraft getreten am 04. November 2016, abgedruckt in BGBl. II 2016, Nr. 26, 30.09.2016, S. 1083 ff.

<sup>11</sup> IPCC, Climate Change 2023: Synthesis Report AR 6, Summary for Policymakers, S. 20.

<sup>12</sup> BMUV, Nachhaltiger Konsum, <https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/konsum-und-produkte/nachhaltiger-konsum> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

<sup>13</sup> BMUV/UBA, Umweltbewusstsein in Deutschland 2022, S. 63.

<sup>14</sup> BMUV/UBA, Umweltbewusstsein in Deutschland 2022.

<sup>15</sup> BMUV/UBA, Umweltbewusstsein in Deutschland 2022, S. 32.

<sup>16</sup> BMUV/UBA, Umweltbewusstsein in Deutschland 2022, S. 51.

<sup>17</sup> Dieser Aussage stimmten 29 Prozent voll und ganz zu, weitere 44 Prozent stimmten eher zu, BMUV/UBA, Umweltbewusstsein in Deutschland 2022, S. 51.

<sup>18</sup> Ausf. zur Kluft zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten § 4 A. II.

10,34 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr nach wie vor sehr groß.<sup>19</sup> So ist z.B. die Nachfrage nach Flugreisen im Jahr 2023 trotz höherer Preise wieder deutlich angestiegen und hat beinahe das Niveau von 2019 vor der Corona-Pandemie erreicht.<sup>20</sup>

Warum aber verhalten sich viele Menschen im Alltag nach wie vor umwelt- und klimaschädlich, obwohl sie die Bedrohung der Umwelt und die Notwendigkeit eines konsequenten Handelns theoretisch erkennen und nach eigenen Aussagen auch zu Verhaltensänderungen bereit sind? Brauchen die Menschen möglicherweise nur einen kleinen „Stups“, einen sogenannten „Nudge“, um ihr ausgeprägtes Umweltbewusstsein in die Tat umzusetzen?

## B. Ein „Stups“ in die richtige Richtung: Das Nudging-Konzept von *Thaler* und *Sunstein*

Den Begriff „Nudging“ als Instrument zur Steuerung menschlichen Verhaltens haben *Richard H. Thaler* und *Cass R. Sunstein* in die wissenschaftliche und politische Diskussion eingeführt. Der Verhaltensökonom *Thaler* und der Jurist *Sunstein* erläutern in ihrem erstmals 2008 veröffentlichten Buch „Nudge. Wie man kluge Entscheidungen anstößt“<sup>21</sup>, wie man mit Hilfe von kleinen „Stupsen“<sup>22</sup> Menschen dazu verhelfen kann „bessere“ Entscheidungen zu treffen.

*Thaler* und *Sunstein* definieren einen Nudge als „Bestandteil der Entscheidungsarchitektur, der das menschliche Verhalten auf vorhersehbare Art verändert, ohne irgendeine Option auszuschließen oder die wirtschaftlichen Anreize nennenswert zu verändern. Ein Eingriff kann nur als Nudge eingestuft werden, wenn es leicht und billig ist, sich ihm zu entziehen.“<sup>23</sup> Den Begriff erläutern die Autoren zu Beginn des Buches anhand der Geschichte von Carolyn:<sup>24</sup> Carolyn ist die Leiterin des für die Schulverpflegung zuständigen Dezernats einer großen Stadt. *Thaler* und *Sunstein* bezeichnen Carolyn als eine Entscheidungsarchitektin, da sie bestimmen kann, auf welche Art und Weise die Speisen in den Schul-

<sup>19</sup> UBA, CO<sub>2</sub>-Rechner des Umweltbundesamtes, [https://uba.co2-rechner.de/de\\_DE/](https://uba.co2-rechner.de/de_DE/) (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

<sup>20</sup> *Atif*, Tagesschau Online vom 13.07.2023, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/luftfahrt-t-rekord-kommerzieller-fluege-flightradar-100.html> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

<sup>21</sup> Titel der Originalausgabe: *Nudge. Improving Decisions about Health, Wealth, and Happiness*, Yale University Press, New Haven and London, 2008. Mittlerweile ist eine vollständig aktualisierte und erweiterte Auflage erschienen: *Thaler/Sunstein, Nudge, The Final Edition*, Penguin Books, London 2021. Im Folgenden wird überwiegend die deutsche Version des Buches in seiner neuesten Auflage verwendet.

<sup>22</sup> *To nudge s.o.* bedeutet auf Deutsch *jemanden stupsen, stoßen* oder *schubsen*, vgl. Pons Wörterbuch, <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/englisch-deutsch/nudge> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

<sup>23</sup> *Thaler/Sunstein, Nudge*, 2. Aufl., S. 24.

<sup>24</sup> Zum folgenden Beispiel *Thaler/Sunstein, Nudge*, 2. Aufl., S. 17 ff.



kantinen angeordnet werden. Dabei eröffnen sich ihr zahlreiche Möglichkeiten: Sie kann die Anordnung der Speisen dem Zufall überlassen oder diese so positionieren, dass die Kantinen ihren Gewinn maximieren. Carolyn kann die Speisen aber auch so arrangieren, dass die Kinder eher zu den gesunden Lebensmitteln greifen, z.B. indem sie diese ganz vorne und auf Augenhöhe und die ungesunden Gerichte und Produkte weniger auffällig, ganz hinten oder an einem anderen Schalter platziert. Jedenfalls aber muss sich Carolyn auf eine Anordnung festlegen, denn auf irgendeine Weise muss das Essensangebot in der Kantine präsentiert werden. Carolyn kann also durch die bewusste Anordnung der Speisen in der Kantine die Essensentscheidung der Kinder in eine bestimmte Richtung beeinflussen – ein klassischer Nudge.

Nach Auffassung von *Thaler* und *Sunstein* könne ein solcher „Stups“ das Leben erleichtern oder gar verbessern, weil sich die Menschen nicht immer so rational und korrekt entscheiden, wie es das ökonomische Verhaltensmodell des Homo oeconomicus voraussage.<sup>25</sup> Der Homo oeconomicus (den *Thaler* und *Sunstein* kurz als *Econ* bezeichnen), zeichne sich dadurch aus, dass er „wie Albert Einstein denken kann, so viele Informationen zu speichern vermag wie Google in der Cloud und die Willenskraft von Mahatma Gandhi besitzt.“<sup>26</sup> Ein echter Mensch sei aber kein „*Homo oeconomicus*, sondern ein *Homo sapiens*“.<sup>27</sup> Und so verweisen *Thaler* und *Sunstein* auf die Erkenntnisse der Verhaltensökonomik, eine Forschungsrichtung, die anhand von zahlreichen Experimenten gezeigt hat, dass das Verhalten der Menschen systematisch und vorhersehbar von den Vorhersagen des Homo-oeconomicus-Modells abweicht.<sup>28</sup> Die Verwendung von Daumenregeln (sog. Heuristiken) oder kognitive Verzerrungen (sog. *Biases*) beeinflussen die Urteils- und Entscheidungsfindung und erklären systematische Verhaltens- oder Entscheidungstendenzen, die häufig im Widerspruch zum Rationalmodell stehen.<sup>29</sup> Diese Erkenntnisse über Rationalitätsdefizite und systematische Verhaltenstendenzen machen sich die Nudges zunutze,<sup>30</sup> sie rechtfertigen nach Auffassung von *Thaler* und *Sunstein* aber auch ein paternalistisches Eingreifen von privaten und öffentlichen Stellen.<sup>31</sup> Es sei legitim, „das Verhalten von Menschen zu beeinflussen, damit sie in den Genuss eines längeren, gesünderen und besseren Lebens kommen.“<sup>32</sup> Allerdings müsse die Freiheit des Einzelnen sich anders zu entscheiden gewahrt werden, ein Nudge dürfe keine Ent-

<sup>25</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 25 ff.

<sup>26</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 25 f. Ausf. zum Homo-oeconomicus-Verhaltensmodell § 1 A. I.

<sup>27</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 26.

<sup>28</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 41 ff.

<sup>29</sup> Dazu ausf. § 1 A. II.

<sup>30</sup> Dazu ausf. § 2 B. I.

<sup>31</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 22 ff., 25 ff.

<sup>32</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 23.

scheidungsoptionen ausschließen.<sup>33</sup> *Thaler* und *Sunstein* bezeichnen ihren Ansatz deshalb als „liberalen Paternalismus“.<sup>34</sup>

Die Autoren appellieren in ihrem Buch an private und öffentliche Institutionen der Entscheidungsarchitektur mehr Aufmerksamkeit zu widmen.<sup>35</sup> Sie plädieren dafür, verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse nicht nur zur Erklärung und zur Prognose von menschlichem Verhalten heranzuziehen, sondern sie zeigen mit dem Konzept des Nudging einen Weg auf, wie der Staat diese Erkenntnisse gezielt zur Verfolgung seiner Ziele einsetzen kann.<sup>36</sup>

## C. Nudging in der deutschen und europäischen Umweltpolitik

Es verwundert daher nicht, dass das Nudging-Konzept, das schnelle und kostengünstige Verhaltensänderungen verspricht, auch zunehmend Aufmerksamkeit in der europäischen und deutschen Umweltpolitik erlangte. So wurde bereits im Jahr 2012 in einem Bericht der Europäischen Kommission auf Nudges als Politikinstrument zur Förderung umweltfreundlicher Verhaltensweisen hingewiesen.<sup>37</sup> Auch der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss hat 2016 in einer Stellungnahme betont, das Nudge-Konzept verdiene besondere Aufmerksamkeit bei der Verwirklichung ökologischer Ziele.<sup>38</sup> In Deutschland wurde z.B. das Forschungsprojekt „Green Nudging“<sup>39</sup>, das Unternehmen dabei unterstützte, klimafreundliches Verhalten bei ihren Mitarbeitern zu etablieren, durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) und der Wissenschaftliche Beirat für Waldpolitik (WBW) haben in einem Gutachten 2016 vorgeschlagen, in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung Nudging als Instrument zur Förderung klimafreundlicher Ernährung zu nutzen.<sup>40</sup> Nicht zuletzt hat auch das Umweltbundesamt ein Forschungsvorhaben in Auftrag gegeben, welches das Potenzial von Nudges im Bereich nachhaltiger Konsum untersuchen sollte und dabei zum Ergebnis kam, Nudges sollten künftig verstärkt als In-

<sup>33</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 22 f.

<sup>34</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 22. In der Voraufgabe sowie in vielen anderen Veröffentlichungen der Autoren wird mit gleicher Bedeutung der Begriff „Libertärer Paternalismus“ verwendet, vgl. nur *Thaler/Sunstein*, Nudge, 1. Aufl., S. 14. Zum Liberalen Paternalismus ausf. § 1 C. II. 2.

<sup>35</sup> *Thaler/Sunstein*, Nudge, 2. Aufl., S. 34, 37 f.

<sup>36</sup> *Wolff*, RW 2015, 194 (198).

<sup>37</sup> *European Commission*, FUTURE BRIEF: Green Behaviour, S. 3.

<sup>38</sup> Ziff. 1.3 der Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema „Für eine Berücksichtigung des Nudge-Konzepts in den politischen Maßnahmen der EU“, Initiativstellungnahme (2017/C 075/05), ABl. C 75/28.

<sup>39</sup> <https://green-nudging.de/> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

<sup>40</sup> *WBAE/WBW*, Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft, S. 132, 344 f.

strumentarium einer ökologischen Verbraucherpolitik berücksichtigt werden.<sup>41</sup> Um die Projektgruppe „Wirksam Regieren“,<sup>42</sup> die 2015 unter kritischer Beobachtung durch die Medienöffentlichkeit,<sup>43</sup> als „Nudge Einheit“ im Bundeskanzleramt eingesetzt wurde, ist es allerdings mittlerweile sehr still geworden. Diese hat sich bislang auch nur punktuell mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen beschäftigt.<sup>44</sup> So basiert in Deutschland trotz des bekundeten Interesses noch kaum ein Rechtssatz im Bereich Umwelt oder Nachhaltigkeit offiziell auf dem Nudging-Konzept oder auf verhaltenswissenschaftlichen Erkenntnissen.<sup>45</sup> Die letzte Bundesregierung unter Angela Merkel betonte sogar in einer Antwort auf eine kleine Anfrage im Bundestag, sie wolle keine Nudges im Sinne einer subtilen Verhaltensbeeinflussung einsetzen.<sup>46</sup>

## D. Untersuchungsgegenstand und -ziel

Gegenstand dieser Arbeit ist eine umfassende Untersuchung des Leistungspotenzials des Nudgings als Steuerungsinstrument im Umweltrecht. Zwar existieren neben zahlreichen Aufsätzen, Buchbeiträgen und Monographien aus den verschiedensten Fachrichtungen nunmehr auch bereits einige rechtswissenschaftliche Dissertationen zum Thema Nudging.<sup>47</sup> Anders als diese Beiträge, die sich vor

<sup>41</sup> *Thorun u.a.*, Nudge-Ansätze beim nachhaltigen Konsum, S. 82.

<sup>42</sup> <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/wirksam-regieren> (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024).

<sup>43</sup> Vgl. nur *Neubacher*, *Der Spiegel* 36 (2014), S. 34 ff.; *Unbekannter Verfasser*, *FAZ* vom 25.11.2015, S. 18.

<sup>44</sup> *Presse und Informationsamt der Bundesregierung* (Hrsg.), *Lebensdauerlabel für Elektroprodukte*.

<sup>45</sup> Vgl. *Weber/Schäfer*, *Der Staat* 56 (2017), 561 (591); *Thorun u.a.*, *Nudge 2.0*, S. 19; *Bornemann/Smeddinck*, *ZParl* 2016, 437 (453). Eine Ausnahme bildet wohl §40 Abs. 2 Satz 1 Nr. 8 EnWG, dazu unten § 4 B. II. 4. b) aa). Demgegenüber setzt die Europäische Kommission, auch im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, stärker auf verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse und Instrumente bei der Politik- und Rechtsgestaltung, vgl. *European Commission*, *Competence Centre on Behavioural Insights*, *Behavioural insights for climate and environment*, [https://knowledge4policy.ec.europa.eu/behavioural-insights/topic/behavioural-insights-climate-environment\\_en](https://knowledge4policy.ec.europa.eu/behavioural-insights/topic/behavioural-insights-climate-environment_en) (zuletzt aufgerufen am 01.02.2024). Für einen Überblick über die Verwendung verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse und Instrumente in der EU in verschiedenen Politikbereichen *Reisch/Sandrini*, *Nudging in der Verbraucherpolitik*, S. 43 ff.; *Alemanno*, in: *Straßheim/Beck*, *Handbook of Behavioural Change and Public Policy*, S. 138 ff.

<sup>46</sup> *Bundesregierung*, *Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage zum Thema Nudging als Regierungsinstrument der Bundesregierung*, BT-Drs. 19/13042, S. 4, 6.

<sup>47</sup> *Gerg*, *Nudging*; *Kronenberger*, *Nudging*; *Kunzendorf*, *Gelenkter Wille*; *Böker*, *Nudge*; *Meier*, *Verhaltenswissenschaftlich inspiriertes Verwaltungshandeln*; *Gebhardi*, *Verhaltensökonomisch informierte Steuerungsinstrumente*; *Baer*, *Staatliche Steuerung durch Nudging im Lichte der Grundrechte*.

allem mit den Grundlagen der Verhaltensbeeinflussung durch Nudging,<sup>48</sup> mit der Verfassungsmäßigkeit des Nudgings<sup>49</sup> und den Herausforderungen bei der Umsetzung des staatlichen Nudgings<sup>50</sup> auseinandersetzen, steht im Mittelpunkt dieser Arbeit die Frage, ob speziell das Umweltrecht ein geeignetes Anwendungsfeld für Nudging ist. Denn gerade das umweltrelevante Verhalten, das allzu häufig im Widerspruch zu einem ausgeprägten Umweltbewusstsein steht, könnte einen vielversprechenden Anknüpfungspunkt für Nudging bieten. Aber auch die Frage des Leistungspotenzials, die in den bisherigen Arbeiten zum Thema Nudging nur am Rande eine Rolle spielte,<sup>51</sup> erlangt im Referenzgebiet Umweltrecht eine besondere Bedeutung. So weckt schon die Tatsache, dass der Einsatz von Nudges nun schon viele Jahre in der Umweltpolitik diskutiert wird, ohne dass diese Diskussion viele konkrete Ergebnisse in Form von Gesetzen oder Gesetzesvorhaben hervorgebracht hat, Zweifel an der Leistungskraft des Instruments. Vor allem aber ist die Frage des Leistungspotenzials in Anbetracht der sich zuspitzenden ökologischen Herausforderungen von besonderer Bedeutung, denn die Bewältigung dieser Krisen verlangt ein effektives und effizientes staatliches Vorgehen, auch und gerade im Hinblick auf die Instrumentenwahl. Es ist insoweit notwendig, über rein (rechts-)theoretische Erwägungen hinaus, die praktische Relevanz des Nudgings im Umweltrecht zu untersuchen. Handelt es sich beim Nudging tatsächlich, wie *Felix Ekardt* resümierte, um eine „überschätzte Option im Umweltrecht“<sup>52</sup>? Und hat die Politik ihren Fokus deshalb zu Recht auf andere Steuerungsinstrumente gerichtet? Um diese Fragen zu beantworten, befasst sich die Dissertation mit der Leistungsfähigkeit und den Leistungsgrenzen des *Grünen*<sup>53</sup> Nudgings, wobei das Leistungspotenzial der Grünen Nudges sowohl für sich als auch im Vergleich zu den bereits etablierten Instrumenten des Umweltrechts zu untersuchen ist. Dazu stellt sich zuvörderst die Frage, inwieweit und auf welche Art und Weise die verschiedenen Erscheinungsformen der Grünen Nudges umweltfreundliches Verhalten oder umweltfreundliche Einstellungen fördern können. Von besonderem Interesse ist aber auch, in welchen Situationen Grüne Nudges an die Grenzen ihrer Leistungskraft stoßen, insbesondere im Hinblick

---

<sup>48</sup> So hat z.B. *Gerg*, Nudging, S. 49 ff., herausgearbeitet, dass das Nudging eine Form der Willensbeeinflussung ist. Dazu ausf. § 2 B. II.

<sup>49</sup> So *Gerg*, Nudging, S. 87 ff.; *Kronenberger*, Nudging, S. 151 ff.; *Baer*, Staatliche Steuerung durch Nudging im Lichte der Grundrechte, S. 149 ff.; *Kunzendorf*, Gelenkter Wille, S. 91 ff., mit einem Fokus auf der Selbstbestimmungsfreiheit des Einzelnen; *Böker*, Nudge, S. 72 ff., mit einem Schwerpunkt auf dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht.

<sup>50</sup> Dazu *Meier*, Verhaltenswissenschaftlich inspiriertes Verwaltungshandeln, S. 214 ff.

<sup>51</sup> Z.B. im Rahmen von verfassungsrechtlichen Erwägungen, vgl. *Kunzendorf*, Gelenkter Wille, S. 215 ff. Ausf. zur Effektivität, Effizienz und Akzeptanz von Nudges aber *Meier*, Verhaltenswissenschaftlich inspiriertes Verwaltungshandeln, S. 229 ff., 277 ff., 285 ff.

<sup>52</sup> *Ekardt*, RphZ 2021, 282 (288).

<sup>53</sup> Der Begriff Grünes Nudging (oder *Green Nudging*) wird zur Beschreibung solcher Nudges verwendet, die ein umweltschonendes Verhalten oder umweltfreundliche Entscheidungen anregen sollen, ausf. dazu § 2 F. II.

auf die Verhaltenswirksamkeit, den ökologischen Nutzen, aber auch die praktische und (verfassungs-)rechtliche Umsetzbarkeit der Grünen Nudges.

Die Verfasserin verkennt nicht, dass die Umsetzung von Grünen Nudges Rechtsprobleme in verschiedensten Rechtsgebieten aufwerfen kann. Neben den auch hier erörterten verfassungsrechtlichen Problemen,<sup>54</sup> können sich Konflikte oder Berührungspunkte etwa mit dem Verbraucherschutzrecht, dem Energiewirtschaftsrecht, dem Kartellrecht oder den EU-Grundfreiheiten ergeben. Eine insoweit umfassende Rechtmäßigkeitsprüfung der dargestellten Grünen Nudges hätte den Umfang dieser Arbeit gesprengt. Zudem sind die meisten Grünen Nudges bislang nur eine theoretische Idee, basierend auf verhaltenswissenschaftlichen Studien oder Feldexperimenten. Solche Nudge-Vorschläge können folglich vom Staat auf verschiedene Arten umgesetzt werden,<sup>55</sup> sodass die Rechtmäßigkeit und die sich stellenden Rechtsprobleme wiederum maßgeblich von der konkreten Umsetzung abhängen. Deshalb beschränkt sich die Verfasserin darauf, im Rahmen der Untersuchung einzelner Grüner Nudges, auf mögliche Rechtsprobleme oder konfligierende Normen in anderen Rechtsgebieten hinzuweisen.

## E. Gang der Untersuchung

Die Untersuchung beginnt mit einer Darstellung der theoretischen Grundlagen des Nudging (§ 1). Dabei sollen zunächst das ökonomische Verhaltensmodell des Homo oeconomicus und die Kritik der Verhaltensökonomik dargestellt werden, da sie notwendige Voraussetzung für das Verständnis der Funktions- und Wirkungsweise der Nudges sind. In § 2 wird auf dieser Grundlage und anhand der Definitionsmerkmale von *Thaler* und *Sunstein* der Begriff der Grünen Nudges näher erläutert. In § 3 soll untersucht werden, inwieweit sich aus den wichtigsten Umweltrechtsprinzipien Schlussfolgerungen für den Einsatz von Grünen Nudges im Umweltrecht ziehen lassen.

Der Hauptteil der Arbeit (§ 4) beleuchtet schließlich das Leistungspotenzial der Grünen Nudges. Unter Berücksichtigung der möglichen Ursachen für individuell umweltschädliches Verhalten sollen die verschiedenen Erscheinungsformen der Grünen Nudges auf ihre verhaltenslenkende Wirkung untersucht werden. Darüber hinaus wird untersucht, ob und inwieweit Grüne Nudges auch zur Bildung und Förderung eines Umweltbewusstseins beitragen können. § 5 beschäftigt sich sodann mit dem verfassungsrechtlichen Rahmen der Grünen Nudges. Dabei soll schwerpunktmäßig die Vereinbarkeit der Grünen Nudges mit den Grundrechten der Nudge-Adressaten geprüft werden. In der gebotenen Kürze soll aber auch untersucht werden, inwiefern Dritte, die zwar nicht direkt Steu-

---

<sup>54</sup> Dazu ausf. § 5.

<sup>55</sup> Dazu ausf. § 4 D. III.

erungsadressaten, aber möglicherweise dennoch nachteilig durch die Grünen Nudges betroffen sind, in ihren Grundrechten verletzt sein könnten. Zur Bewertung des Leistungspotenzials unabdingbar ist schließlich noch der Blick auf die übrigen Instrumente des Umweltrechts (§ 6). Dazu erfolgt zunächst eine Abgrenzung der Grünen Nudges von den bereits etablierten Instrumenten des Umweltrechts. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf den informationellen Instrumenten, da sie im Hinblick auf ihre Wirkungsweise die größten Ähnlichkeiten zu den Grünen Nudges aufweisen. Schließlich soll durch einen Vergleich der Stärken und Schwächen der jeweiligen Instrumente herausgearbeitet werden, inwieweit das Grüne Nudging sinnvollerweise die Steuerungsinstrumente des Umweltrechts ergänzen kann.

Das letzte Kapitel enthält die Schlussfolgerungen und wagt einen Ausblick. Dazu soll zunächst anhand der gewonnenen Erkenntnisse erörtert werden, inwieweit Grüne Nudges einen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels und anderer Ökokrisen leisten können. Auf dieser Grundlage werden sodann, unter Einbeziehung der Kritik aus dem Schrifttum, die Schwächen des Grünen Nudgings zusammengefasst. Die Arbeit schließt mit den Stärken und Perspektiven des Grünen Nudgings.

## § 1 Theoretische Grundlagen des Nudging

Im ersten Kapitel gilt es die theoretischen Grundlagen des Nudgings aufzuarbeiten. Dazu soll zunächst das ökonomische Verhaltensmodell und die daran anknüpfende verhaltensökonomische Kritik erläutert werden. Im Anschluss daran ist das Zwei-System-Modell von *Daniel Kahneman* vorzustellen, das von *Thaler* und *Sunstein* zur Erklärung und Verortung der verhaltensökonomischen Erkenntnisse herangezogen wird. Zuletzt ist in der gebotenen Kürze noch auf die Rezeption der ökonomischen und verhaltensökonomischen Annahmen in der Rechtswissenschaft einzugehen.

### A. Die (verhaltens-)ökonomischen Grundlagen: Der Homo Oeconomicus und seine Grenzen

*Thaler* und *Sunstein* sind der Auffassung, die Menschen könnten in bestimmten Situationen einen Nudge brauchen, weil es ihnen nicht immer gelinge, sich so zu verhalten wie ein *Econ*, den die Autoren als idealen aber unrealistischen Entscheider beschreiben.<sup>1</sup> Der *Econ*, von dem *Thaler* und *Sunstein* in ihrem Buch zur Erläuterung des Nudge-Konzepts sprechen, ist aber kein realer Mensch.<sup>2</sup> Mit diesem Begriff beschreiben die Autoren vielmehr eine fiktive Person, die sich exakt so verhält, wie es das Verhaltensmodell des Homo oeconomicus vorher-sagt. Was genau zeichnet nun aber einen Homo oeconomicus aus? Und inwiefern weicht das menschliche Verhalten von dem des Homo oeconomicus ab?

---

<sup>1</sup> Zum Nudging-Konzept von *Thaler* und *Sunstein* oben Einleitung, dort B.

<sup>2</sup> *Eidenmüller*, JZ 2005, 216 f.

## Sachregister

- Abfall 61, 65, 76, 80, 103, 105, 114, 167, 224, 244, 251
  - Abfallvermeidung 90, 137, 201, 241, 252
  - Abfallwirtschaft 223, 238, 241
  - Kunststoffabfall 249
  - Lebensmittelabfall 115, 241
  - Plastikabfall 2, 249
  - Verpackungsabfall 249 f.
- Abgabe 59, 154, 200–203, 207
  - Umweltabgabe 196 f., 205
- Abrechnungsintervall 131
- Absatzmöglichkeit 179
- Absprache 70, 211, 216, 234
  - informale od. informelle Absprache 72, 209–212, 215 f., 234
  - normvollziehende Absprache 209, 216
  - normvorbereitende od. normersetzende Absprache 209, 216
- Active choice* 106, *siehe auch* Pflicht zur aktiven Wahl; *prompted choice*
- Adressatenkreis 139, 216, 240, 263, *siehe auch* Zielgruppe
- Agenda 21 62, 64
- Agenda 30 64
- Akzeptanz 70, 119, 187, 191, 207 f., 241, 263
  - Akzeptanzförderung 207, 223
- Allgemeine Handlungsfreiheit 151 f., 154, 157–159, 162 f., 169, 183, 232
- Allgemeines Persönlichkeitsrecht 151, 156 f., 167–169, 183 f.
- Allgemeinwohl 54, 57, *siehe auch* Gemeinwohl
- Alltag 3, 75, 79, 106, 142, 158, 169, 174, 184
  - alltäglich 75, 99 f., 135, 152, 158, 173
  - Alltagsentscheidung 177
  - Alltagsroutine 78
  - Alltagsituation 258
- Altruismus 15, 16, 30
- Ambient Orb* 95 f.
- Ampelfarben 83, 93
- Anerkennung 27, 79, 130 f.
- Angemessenheit 173 f., 176 f., 184
- Angst 77, 145, 154, 161
- Anker 21, 43, 85
  - Ankereffekt 21, 43, 120
  - Ankerheuristik 21
- Anprangerungseffekt 132, 224
- Anreiz 33, 51, 76, 86, 134 f., 153, 193, 197, 202 f., 212, 230, 233, 235, 251, 261
  - Anreizmechanismus 197 f.
  - Anreizwirkung 193
  - dynamische Anreizwirkung 205
  - finanzieller Anreiz 49, 96, 100, 128, 198–201, 204, 206, 259
  - ökonomischer Anreiz 84, 90, 100, 146–147, 173, 196, 201, 203 f., 231, 244
  - Publizitätsanreiz 225
  - wirtschaftlicher Anreiz 3, 39, 49 f., 56, 125, 195, 232, 239
- Ansehen 12, 131 f.
  - Ansehensgewinn 132
  - Ansehensverlust 105, 132, 179, 182, 232
- Anstrengung 32, 51, 88, 89, 117, 230, 262
- Anzeigegerät 95, 100, 101, 146
- Appell 162, 217, 226, 231
  - Moralappell 61, 114, 127, 254, 265
  - Verhaltensappell 226
- Äquivalent, funktionales 180 f.
- Artenvielfalt 2, 243, *siehe auch* Biodiversität
- Assoziation 31 f., 81, 84, 96, 165, 222
- Attitude-Behavior-Gap* 78, *siehe auch* Kluft
- Auffälligkeit 4, 69, 71, 82 f., 89, 100, 103, 121 f., 124, 131, 199, 251, *siehe auch* Salienz



- Aufklärung 68, 225 f., 230 f.  
 – Aufklärungskampagne 133, 226, 229, 231, 254  
 – Aufklärungsmaßnahme 71, 134, 225, 258  
 – Umweltaufklärung 136, 225–227  
 Aufkleber 103 f.  
 Aufmerksamkeit 5, 20, 26, 32, 81, 83, 89, 95, 96, 137, 139, 160, 199, 204, 221, 252, 255, 262  
 – Aufmerksamkeitsverschiebung 254, 266  
 – begrenzte Aufmerksamkeit 83, 85, 102  
 Aufwand 13, 32, 41, 50 f., 110, 114, 116, 120, 145, 158, 191, 205, 262  
 – Durchsetzungsaufwand 187, 191 f., 205  
 – kognitiver Aufwand 83, 123, 151  
 – Kostenaufwand 206, 235, 253  
 – Mehraufwand 46, 79  
 – Verwaltungsaufwand 109, 147, 171  
 – Zeitaufwand 51, 88 f., 144, 253  
 – Zusatzaufwand 80  
 Augenhöhe 4, 44, 50, 71, 121  
 Ausforschung 151  
 Auskunft, behördliche 217, 219, 223  
 Auszeichnung 84, 132  
 Auto 20, 61, 68, 76–78, 80, 106, 120, 143 f., 194, 203 f., 226, 241, 248, 253  
 Autonomie 150, 153, 164, 166, 176  
 Aversion gegen Extreme 25  
  
 Bagatellvorbehalt 158, 163  
 Barriere, psychische 78, 136 f., 230, 235, 261  
 Barriere, strukturelle 79, 143, 145  
 Bauchgefühl 33  
 Bauleitplanung 246 f.  
 Beeinflussungsmittler 45, 47, 49, 56, 70, 124, 146, 178 f., 184, 189, 192  
 Beeinträchtigungsintensität 175, 181, 184  
 Befolungsbereitschaft 207, 215  
*Behavioral Economics* 16, *siehe auch* Verhaltensökonomik  
*Behavioral Law and Economics* 34 f.  
 Bequemlichkeit 69, 104, 106, 230, 261  
 Beratung, behördliche 217, 219, 223  
 Berufsfreiheit 71, 87, 178–180  
 Besitzeffekt 24 f., 110, 145, 164  
 Bestimmtheitsgebot 72, 125  
  
 Betriebskosten 86, 90  
 – Betriebskostenlabel 90  
 Bevölkerungsgruppe 106, 123, 140, 266  
 Bevormundung 123, 141, 264 f., *siehe auch* Paternalismus  
 Bias 4, 18, 32, 37, 41, *siehe auch* Verzerrung  
 Bildungsniveau 66, 78, 123  
 Bindungswirkung, faktische 210  
 Biodiversität 237, 242 f., 246, 249, *siehe auch* Artenvielfalt  
 – Biodiversitätsstrategie 243–245  
 – Biodiversitätsverlust 243 f., 258  
 Bio-Lebensmittel 44, 91  
 Bio-Produkt 135, 178, 245  
 Bio-Siegel 91  
 Blauer Engel 86–89, 91, 93, 180  
 Boomerang-Effekt 129 f.  
 Brennstoffe, fossile 238 f., 252  
 Brundtland-Bericht 62  
  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen 55, 122, 173, 238, 249, *siehe auch* Emissionen  
 CO<sub>2</sub>-Fußabdruck 2, 78, 124  
 CO<sub>2</sub>-Kompensation 61, 117, 119, 143 f. *compensation effect* 123  
  
 Daumenregel 4, 18, *siehe auch* Heuristik; Faustregel  
 Debatte 175, 254, 257 f., 260, 265  
 Debiasing 81  
 Default 41, 110 f., 114, 203, *siehe auch* Standardvorgabe; Standardeinstellung, Standardwahl  
 – Default-Effekt 114, 116  
 – Grüner Default 111, 114–119, 144, 164, 170, 179 f., 182, 229, 235, 245  
 – Ökostrom-Default 65 f., 111, 213  
 Definitionsschwierigkeiten 259 f.  
 Demokratie 147, 258 f., 264 f.  
 Denksystem, automatisches 32 f., 37, 42, 71, 161, 164, 183, 205  
 Denksystem, reflektives 32, 42, 81  
 Denormalisierung 135, 139, 263  
 Diskontieren, hyperbolisches 29, 90  
 Diskontierungsrate 28 f.  
 Dissonanz, kognitive 18, 105, 135, 138 f.

- Distanzschaden 60, 99, *siehe auch*  
 Summationsschaden
- Dominanzeffekt, asymmetrischer 47 f.
- Dramatisierung 259
- Drei-Säulen-Konzept 63
- Drittbetroffene 179, 181 f., 184
- Druck, öffentlicher 131 f., 225
- Druck, sozialer 105, 126, 132, 166 f., 232
- Drucker 114 f., 118
- Durchsetzungsaufwand 187, 191 f., 205,  
*siehe auch* Aufwand
- Econ* 4, 11, 39, *siehe auch* Homo oeconomicus
- Edukatoren Wirkung 132, 231
- Edukatorisches Staatshandeln 133 f., 136, 231
- Effekte, negative externe 195, *siehe auch*  
 externe Kosten
- Effektivität 70, 140, 174, 183, 190, 215,  
 229, 258
- Effizienz 187, 205 f.  
 – Energieeffizienz 84–86  
 – Kosteneffizienz 205
- Eigeninteresse 15–17, 30, 196, *siehe auch*  
 Eigennützigkeit
- Eigennützigkeit 14–16, 37, 233–235, 261,  
*siehe auch* Eigeninteresse
- Eigentumsfreiheit 178 f.
- Eigenverantwortlichkeit 76, 150, 220, 226,  
 265
- Einfluss, sozialer 27, 135
- Eingriff 124, 142, 146, 153 f., 157 f.,  
 162–166, 168, 178 f., 183–185  
 – Eingriffsintensität 138, 172, 174, 177 f.,  
 184  
 – Grundrechtseingriff 146, 158, 160, 163,  
 169, 173, 177, 180–182, 213  
 – klassischer Eingriffsbegriff 157, 162  
 – mittelbar-faktischer Eingriff 180–182  
 – moderner Eingriffsbegriff 158 f.
- Einkaufshilfe 88 f., 92
- Einkommen 13, 66, 78, 119, 147, 208
- Einschätzungsspielraum 171, *siehe auch*  
 Prognosespielraum; Gestaltungsspielraum
- Einstellung 7, 43, 77 f., 132–135, 137, 139 f.,  
 168, 190, 225, 229, 231, 253, *siehe auch*  
 Werte  
 – Einstellungsänderung 18, 27, 134 f., 138 f.  
 – Einstellungsfreiheit 154, 168 f., 184
- Einweggetränkebecher 201
- Einwegkunststoffe 249–251
- Ekel 161 f.
- Emissionen 2, 60, 76, 87, 202, 217, 235,  
*siehe auch* CO<sub>2</sub>-Emissionen  
 – Emissionsgrenzwerte 68, 239  
 – Emissionshandel 239 f.  
 – Emissionsminderung 240  
 – Emissionsquellen 193 f., 216 f., 234  
 – Emissionsregister 224 f.  
 – Emissionszertifikatehandel 239,  
*siehe auch* Zertifikatehandel  
 – Treibhausgasemissionen 2, 121, 238–241
- Emotion 31 f., 76, 102, 110, 138 f., 153, 161,  
 202, 263
- Empfehlung 70, 87, 101, 104, 107, 116, 160,  
 182 f., 211, 226 f., 231, 233  
 – Verhaltensempfehlung 104, 222, 226
- Energie 79, 143, 166, 242, 262  
 – Energieeffizienz 84–86, *siehe auch*  
 Effizienz  
 – Energielabel 84–86, 89–91  
 – Energiepreis 128  
 – Energiesektor 237–239, 241, 256  
 – Energiesparen 55, 97, 126, 128, 130, 133,  
 137, 142, 144, 206, 226, 241, 245  
 – Energietarif 107, 109, 111, 116  
 – Energieverbrauch 54, 68, 87, 95–97,  
 99 f., 126, 128 f., 132, 167  
 – Energieversorger 65, 107, 111, 116, 146  
 – Erneuerbare Energien 97, 113 f., 142,  
 241, 252
- Entpolitisierung 257
- Entscheidung  
 – Entscheidungsalternative 13, 23, 25, 28,  
 34, 41, 47 f., 50, 108, 188  
 – Entscheidungsarchitektur 3, 5, 39–41,  
 44, 49–51, 56, 61, 65, 80, 82, 116, 134,  
 145, 165, 175, 221, 258, 262  
 – Entscheidungsfindung 4, 15, 17, 21 f., 27,  
 32, 40, 42, 109, 138, 153, 219, 220

- Entscheidungsfreiheit 36, 38, 44, 46, 51, 153–155, 158, 160, 162 f., 165, 168, 171–173, 183 f., 207 f.
- Entscheidungskontext 36, 40, 43, 48, 134, 146, 151 f., 165, 177, 198, 258
- Entscheidungsoption 26, 43, 47–49, 56, 82, 110, 120, 138, 165, 189, 197, 226
- Entscheidungsprozess 44, 70, 82, 157, 159, 171, 183, 211, 222, 257 f.
- Entscheidungsschwäche 41 f., 56, 219
- Entscheidungssituation 12, 18 f., 28, 46, 48, 56, 102, 138, 162, 176, 189, 192, 204, 221 f., 226, 229
- Entscheidungsspielraum 72, 152, 198, 207
- Entscheidungsumstände 40, 82, 154, 202
- Entscheidungszeitpunkt 23, 28, 102
- intertemporale Entscheidung 28
- konkreter Entscheidungsbezug 180, 221–222, 227 f., 233
- Entwicklungsfähigkeit 256, 258 f.
- Erderwärmung 2, 237 f., 240, *siehe auch* Klimawandel
- Erforderlichkeit 170–173, 184
- Erinnerung 83, 102–104, 137, 147
- Erkennbarkeit 165, *siehe auch* Transparenz
- Ernährung 5, 123
  - Ernährungsgewohnheit 121, 123 f., 264
  - Ernährungsverhalten 124, 142, 167
- Erwartbarkeit 175
- Erwartungsnutzentheorie 15, 23
- Erziehung 133 f., 262, *siehe auch* edukatorisches Staatshandeln; edukatorische Wirkung
  - Umwelterziehung 133, 139
- EU-Grundfreiheiten 8, 183
- Evaluation 65, 202, 265
  - Evaluationsstudie 206, 235, 266
- Extrazahlung 112 f., 178, *siehe auch* Zusatzzahlung
- Extremwetterereignis 1, 237
  
- Fachwissen 116
- Fairness 30
- Faulheit 104
- Faustregel 18, *siehe auch* Heuristik; Daumenregel
- Feedback 71, 83, 95, 98, 100 f., 106, 131, 137, 140, 146, 229, 235, 245
  - Feedback-Nudge 95–101, 167
- Fehlurteil 18, 32, *siehe auch* Bias
- Feldstudie 96, 100, 103 f., 140 f., 144, 170, 206
- Finalität 182
- Flächen
  - Flächen sparen 247
  - Flächenversiegelung 2, 245 f., 248, 258
  - Flächenzertifikatehandel 247
- Fleischkonsum 68, 78, 121–124, 142, 144, 194, 258
- Flexibilität 205, 213, 216 f.
- Fliegen 61, 68, 76, 203, 253
  - Flugreise 3, 61, 79, 80, 117, 119, 142–145
- Framing 41, 81, 120, 138, 145, 158, 165, 179, 222, 226
  - Framing-Effekt 25 f., 120, 123
  - Framing-Konzept 124 f.
  - Grünes Framing 69, 71, 110, 119, 121, 123–125, 137, 142 f., 146, 164, 170, 178–182, 218, 233, 235, 245
- Freiraumtheorie 68
- Fremdbestimmung 151, 153, 159
- Funktionsweise 40, 43, 45, 56, 176, 237, 257
  
- Gasrechnung 99, 126, 130 f.
- Gebäudesektor 237 f., 241
- Gebietsschutz 243 f.
- Gebot 44 f., 49, 56, 60, 84, 123 f., 146 f., 153, 172, 174, 178, 188 f., 191, 198, 202, 214, 232, 234, 257, 264
  - Handlungsgelb 107, 157, 162, 171
- Gedächtnis 31, 102
- Gedankenlosigkeit 47, 199, 234, 258
- Geeignetheit 169 f., 182
- Gefahr 35, 69, 191, 194, 246
  - Gefahrenabwehr 191, 234
  - Gefahrenschwelle 67 f., 193
- Gegenwart 28 f., 68 f.
- Gehirnwäsche 152
- Geld 12, 110, 143, 145, 201, 208, 262, *siehe auch* Kosten; Preise
  - Geldbuße 49, 215
  - Geldzahlungspflicht 196

- Gemeinwohl 52 f., 169, 173, *siehe auch*  
 Allgemeinwohl
- Generation 2, 55, 62–64, 69, 72, 77, 263
- Gerichtsurteil 33
- Gesetzesvorbehalt 87, 169
- Gesetzgebung 34, 133, 210  
 – experimentelle Gesetzgebung 265 f.
- Gestaltungsspielraum 62, *siehe auch*  
 Prognosespielraum; Einschätzungs-  
 spielraum
- Gesundheitsproblem 28, 46, 195, 237, 249
- Gewinn 23 f., 26, 120  
 – Gewinnmaximierung 4, 204, 239, 244,  
 259
- Gewissen, schlechtes 117, 126, 142, 161,  
 166, 255
- Gewohnheit 78, 81, 104, 123, 129, 135, 204,  
 235  
 – Ernährungsgewohnheit 121, 123 f., 264  
 – Konsumgewohnheit 64, 77, 142, 264
- Glaubwürdigkeit 92 f., 95, 112, 114
- Globalisierung 93, 255
- Greenwashing 91 f., 94
- Grundfreiheiten *siehe* EU-Grundfreiheiten
- Grundrechte 87, 146, 149, 158, 170, 178,  
 182  
 – Grundrechtsausübung 154, 158  
 – Grundrechtseingriff 146, 158, 160, 163,  
 169, 173, 177, 180–182, 213, *siehe auch*  
 Eingriff  
 – Grundrechtsträger 153–155, 157–159,  
 162, 164, 168, 173 f., 183  
 – kumulativer Grundrechtseingriff 176
- Grundversorgung 65, 107–109, 111–114,  
 146, 176  
 – Grüner Grundversorgungstarif 66, 111,  
 117, 134, 142
- Güter, öffentliche 194
- Handlungsspielraum 13, 188, 198, 212,  
 220, 233
- Hauptleistungspflicht 112 f.
- Heimlichkeit 174, 184
- Herkunftsnachweis 113
- Hersteller 45, 61, 70, 72, 84, 86, 93, 118,  
 146, 178 f., 182, 192 f.
- Heuristik 4, 18, 31 f., 37, 221, 261, *siehe*  
*auch* Faustregel; Daumenregel  
 – Ankerheuristik 21  
 – Repräsentationsheuristik 20  
 – Verfügbarkeitsheuristik 19, 35
- High-Cost-Situation 145, 230, 241, 248, 253
- Hinweis 102 f., 145 f., 217, 226 f., 233
- Homo oeconomicus 4, 11–19, 26–30, 32 f.,  
 36–38, 41 f., 45 f., 48–51, 56, 102, 105,  
 107, 201, 212, 220, 221, 235, *siehe auch*  
*Econ*  
 – Homo-oeconomicus-Modell 4, 17, 34,  
 37 f., 40 f., 197 f., 203, 261, *siehe auch*  
 ökonomisches Verhaltensmodell
- Hypnose 150 f.
- Identität 149, 156, 167 f.
- Illusion 254, 256
- Individualismus, methodologischer 12
- Individualität 149 f., 156, 167 f.
- Indoktrination 152
- Industrie 193–195, 216, 224, 234, 237–239,  
 241, 245, 253 f., 256
- Infantilisierung 256 f.
- Informalität 213 f., *siehe auch* informale/  
 informelle Instrumente
- Information overload* 19, 92, 228
- Information  
 – Informationsaufnahme 17 f., 82, 89, 235  
 – Informationsbereitstellung 217, 219–221,  
 224, 229, 259  
 – staatliches Informationshandeln 180–  
 182, 217–219  
 – Informationsverarbeitung 17 f., 20, 82 f.,  
 89, 235  
 – Informationszugang 222  
 – Umweltinformation 94, 217–220, 222,  
 224, 231, 233
- Informatives Grünes Nudging 42, 66, 71,  
 82–84, 92, 102, 138, 141, 160, 170, 199,  
 218, 251
- Infrastruktur 79, 230
- Innovation 84, 188, 193, 205, 265
- Instrumente  
 – informale/informelle Instrumente 209–  
 217, 232 f., 261  
 – informationelle Instrumente 130, 173,  
 217–232, 233–235, 261–264  
 – konsensuale Instrumente 209–217,  
 232–234, 261

- ökonomische Instrumente 172, 184, 194–208, 232–235, 239, 248, 257, 261 f., 264
- ordnungsrechtliche Instrumente 172, 184, 188–194, 232, 239, 257, 261 f.
- Instrumentenmix 187, 234, 235, 261, 262
- Integrität 149, 151
  - Integritätsschutz 156, 168
- Intelligente Zähler 97–99, *siehe auch* Smart Meter
- Internalisierung 13, 59, 61 f., 195, 232
- Intimsphäre 167, 177, 184, *siehe auch* Privatsphäre
- Intuition 31–33, 110, 136 f., 153
- Invarianz 13, 26
- IPCC 1, *siehe auch* Weltklimarat
  
- Kantine 4, 44, 121 f., 124 f., 145 f., 158, 165, 176, 214, 245
- Klimabilanz 124, 142
- Klimaschutz 54 f., 57, 76, 79, 133, 173 f., 178, 184, 235, 239 f., 242, 258, 263
  - Klimaschutzziele 238
- Klimawandel 1 f., 68 f., 77, 94, 100, 133, 174, 177, 184, 237 f., 242 f., 260
- Kluft 75, 77 f., 99, 136 f., 229 f., *siehe auch* *Attitude-Behavior-Gap*
- Knappheit 194, 237
- Kollektiv 12, 255
- Kollektivgutdilemma 144
- Kompromiss 25, 211, 216, 257, 263–265
- Konformität 27, 125, 166
  - Konformitätsdruck 166, 231
- Konjunktionsfehlschluss 20
- Konkurrenzkampf 132
- Konservativ 129
- Konsum
  - Konsumgewohnheit 64, 77, 142, 264, *siehe auch* Gewohnheit
  - nachhaltiger Konsum 5, 64 f., 88, 123, 181, 235, 240–242, 245, 261, 264 f.
  - privates Konsumverhalten 2, 75, 123, 194, 204, 234 f., 239, 241, 244 f., 251 f., 254, 256
- Kontrolle 93, 188, 192–194, 205 f., 222
  - Kontrollverlust 150
- Konzentration 32
- Kooperation 70, 209–211, 216, 232
  - Kooperationsprinzip 70–73, 209
- Kosten 13 f., 28 f., 45, 50 f., 55, 100 f., 143 f., 199, 255, *siehe auch* Preise; Geld
  - externe Kosten 59, 61 f., 195, 232, *siehe auch* Effekte, negative externe
  - Betriebskosten 86, 90
  - Durchsetzungskosten 205
  - Kostenaufwand 206, 235, 253, *siehe auch* Aufwand
  - Kosteneffizienz 205
  - Kosten-Nutzen-Abwägung 34, 45, 97 f., 117, 197, 204, 206, 216, 239, 244
  - langfristige Kosten 86, 89–91, 204
  - Niedrigkostensituation 230 f., 235, *siehe auch* Low-Cost-Situation
- Krisen, ökologische 2, 7, 9, 237, 252, 254, 260, *siehe auch* Ökokrise
- Kunststoff, *siehe auch* Plastik
  - Kunststoffabfall 249, *siehe auch* Plastikabfall; Abfall
  - Kunststofftragetasche 200, 250, *siehe auch* Plastiktüte
  
- Labelflut 91, 94
- Laborexperiment 23, 140 f., 170, 206, 253
- Laissez-faire 123, 263 f.
- Landwirtschaft 237–239, 241, 244, 246, 253, 256
- Langzeitwirkung 140, 202, 206, 253
- Lauterkeitsrecht 91 f.
- Law and Economics* 33
- Lebensmittel 4, 71, 91, 121 f., 175 f., 178, 183, 249
  - Bio-Lebensmittel 44, 91
  - Lebensmittelabfall 115, 241, *siehe auch* Abfall
  - Lebensmittelverschwendung 115, 245
- Lebensraum, natürlicher 2, 75, 243 f., 246
- Lernfähigkeit 256–258, 265 f.
- Lernprozess 13, 108, 256 f.
- Low-Cost-Situation 79, 144 f., *siehe auch* Niedrigkostensituation
- Low-Cost-Theorie 79, 230
- Lügendetektor 150 f.
  
- Manipulation 141, 149, 155, 160–162, 166, 175 f., 183, 257, 265
- Marketing 259

- Markt 87, 113, 179–182, 195, 217, 239, 241, 245  
 – Markttransparenz 182, *siehe auch* Transparenz  
 – Marktversagen 195  
 – Marktverzerrung 181  
 Mehraufwand 46, 79, *siehe auch* Aufwand  
 Mehrbelastung, finanzielle 66, 108, 119, 144, 147  
 Mehrheitsverhalten 41, 129 f., 166  
 Mehrkosten 51, 79, 112 f., 144 f., 147, 207  
 Mehrweg  
 – Mehrweggetränkebecher 201, 251  
 – Mehrwegverpackung 251  
 Menschenwürde 149–152, 183  
 Messeinrichtung, moderne 98  
 Missgunst 15, 30  
 Mobilität 143, 258, *siehe auch* Verkehr  
 Moral 108, 116 f., 130, 133, 135, 142, 190, 202, 230 f., 263  
 – Moralappell 61, 114, 127, 254, 265, *siehe auch* Appell  
 – Moral-Licensing-Effekt 142, 253  
 Motivation 75, 89, 160, 190, 201, 215, 263  
 Müll 2, 103 f., 226, *siehe auch* Abfall  
 – Müllverschmutzung 53, 103  
 – Plastikmüll 77, 248 f.  
 Mündigkeit 222, 226, 231
- Nachbarschaft 126, 166  
 Nachhaltigkeit 63, 93 f., 137, 252, 254, 257  
 – Nachhaltigkeitsprinzip 62–66, 72  
 – Nachhaltigkeitssiegel 93 f.  
 – nachhaltiger Konsum 5, 64 f., 88, 123, 181, 235, 240–242, 245, 261, 264 f.  
 Nahverkehr, öffentlicher 79, 143  
 Narckoanalyse 150 f.  
 Nebeneffekt 55, 139, 168, 170, 266  
 Neurowissenschaft 31  
 Niedrigkostensituation 230 f., 235  
 Nudge, influenzierender 80, 109 f., 137–139, 145, 163, 171, 183 f., 191, 215 f., 229, 257, 263  
 Nudge, reflexionsanregender 42, 80–82, 105 f., 137–140, 160, 163, 171, 183 f., 191, 211, 215, 257 f., 263  
 Nutzenmaximierung 14 f., 19, 22, 27, 33, 36, 49, 197, 201
- Objektformel 149, 151  
 Öffentlichkeitsarbeit 217, 223  
 Ökodesign 118  
 Ökodiktatur 194  
 Ökokrise 2, 7, 9, 237, 252, 254, 260; *siehe auch* Krisen, ökologische  
 Öko-Label 83, 89, *siehe auch* Umweltzeichen  
 Ökonomie 12  
 Ökonomik 12, 33  
 – Rechtsökonomik 34  
 – Verhaltensökonomik 4, 16 f., 34–38, 40, 43, 51 f., 54, 56, 151, 153, 202, 219, *siehe auch* Behavioral Economics  
 Ökostromtarif 65, 111–114, 142, 146, 176  
 Optimismus, überzogener 21 f., 68, 90, 102  
 Opt-Out 110, 114, 117, 119, 163  
 Ordnungsrecht *siehe* Instrumente, ordnungsrechtliche  
 Organspende 52, 163
- Papierverbrauch 114 f.  
 Pariser Abkommen 238  
 Paternalismus 36, 51–55, 57, 169, 259, *siehe auch* Bevormundung  
 – Liberaler Paternalismus 5, 35–38, 51 f., 54, 57, 263  
 Pestizide 244  
 Pflicht zur aktiven Wahl 42, 106–109, 119, 137, 147, 157, 162, 171, *siehe auch* active choice  
 Planungsinstrumente 246 f.  
 Plastik 248 f.  
 – Plastikabfall 2, 249, *siehe auch* Kunststoffabfall; Abfall  
 – Plastikmüll 77, 248, *siehe auch* Müll  
 – Plastiktüte 200, *siehe auch* Kunststofftragetasche  
 Point of Sale 83, 180  
 Portionsgröße 47, 115  
 Präferenz 12–16, 22–30, 37, 41, 43 f., 48, 56 f., 82, 106–109, 123, 134, 140, 151, 153 f., 157, 159, 163–165, 168, 171, 174, 176, 189, 191, 198, 202, 208, 233, 253, 256, 259  
 – Präferenzbeeinflussung 36, 164 f., 198, *siehe auch* Willensbeeinflussung

- Umweltschutzpräferenz 89, 137 f., 217, 229
- Preis 3, 13, 34, 88, 100, 128, 173, 194–196, 200, 204 f., 208, 232, 239, *siehe auch* Kosten; Geld
- CO2-Preis 199
- Kaufpreis 89 f.
- Strompreis 97
- Privatsphäre 167, *siehe auch* Intimsphäre
- Produktkennzeichnung 71, 83 f., 86, 91, 213, 227
- Prognose 5, 12, 33, 37, 203
- Prognosekraft 16
- Prognosespielraum 170, *siehe auch* Einschätzungsspielraum; Gestaltungsspielraum
- Prompted choice* 106, *siehe auch active choice*
- Prospect Theory 23
- Psychologie 31, 34, 36, 56, 82, 139, 219
- psychologische Reaktanz 141
- Umweltpsychologie 78
- Publication bias* 140
- Publizitätsanreiz 225, *siehe auch* Anreiz
  
- Rabatt 200 f., 206
- Rational Choice 14, *siehe auch* Rationalität
- Rationalität
- begrenze Rationalität 17, 36, 220 f., 224, 227
- Rationalitätsannahme 14 f., 17
- Rationalitätsdefizit 4, 35, 41–43, 52, 56, 72, 204, 219 f., 228, 233
- Reaktanz, psychologische 141
- Rebound-Effekt 142 f., 253
- Rechtsanwendung 21, 33 f.
- Rechtsfolgen 45, 163, 188 f., 192, 196, 199, 206, 210, 212 f., 215, 232 f.
- Rechtsnormen 33–35
- Recycling 80, 87, 249 f.
- Referenzpunkt 23–26, 36, 43, 85
- Reflex 31, 154, 161
- Reflexion 151 f., 159 f., 163–165, 183, *siehe auch* Nudge, reflexionsanregend
- Repräsentationsheuristik 20, *siehe auch* Heuristik
- Reputationsverlust 210, 225
- Responsibilisierung 254, 264
- Ressourcenverbrauch 64, 95 f., 99 f., 118, 146, 167, 245
- Ressourcenvorsorge 67
- Restriktion 12 f., 15, 33, 44 f., 56, 145, 188, 196
- Revision 202, 265 f.
- Risikovorsorge 67
  
- Salienz 82, 102, 104, 160, 199, 221, *siehe auch* Auffälligkeit
- Sanktion 13, 45, 50, 135, 189 f., 201, 232
- Schockbilder 102, 161 f., 165, 227
- Schuldgefühl 108, 117, 255
- Selbstbestimmung 150–156, 162
- Selbstbindungsmöglichkeit 30, 42, 82, 105 f., 137, 147, 162, 201
- Selbstbindungs-Nudge 69, 105, 201
- Selbstkontrolle 29, 32, 47, 105, 201
- Selbstüberschätzung, systematische 21, 102
- Selbstverpflichtung 70, 72, 146, 209, 216
- Sicherheitseffekt 23 f., 26
- Siedlungsentwicklung 246–248
- Siegelbewertungsportal 92
- Smart Meter 97 f., 100 f., 106, 146 f., *siehe auch* Intelligente Zähler
- Softdrink 45–47
- Soziale Normen 27, 79, 108, 125–132, 135, 137, 139–141, 166, 170, 183, 218, 251
- Sozialmoral 133, 225, 231, *siehe auch* Moral
- Speisekarte 121, 125, 245
- Standard, *siehe auch* Default
- Standardeinstellung 107, 110, 116, 118
- Standardvorgabe 41, 66, 71, 107–111, 117, 119, 137, 139, 141, 144, 163 f., 171, 203, 208, 233, 251
- Standardwahl 24, 101, 116 f.
- Status quo Bias 24 f., 41, 43, 66, 107, 110, 116, 164, 170, 176, 229
- Status 66, 79, 131 f., 140
- Steuern 49, 196 f., 203, 207
- Steuerungsinstrument 6 f., 17, 40, 51, 54, 57, 70, 136 f., 170, 172, 176, 184, 187, 232–234, 238, 240–242, 252, 257, 260 f., 265
- Steuerungswirkung 86, 191, 209, 213, 228 f., 233
- Stigmatisierung 166, 232

- Strafe 50, 201, 215  
 Strom  
 – Stromrechnung 99, 126, 130 f.  
 – Stromtarif 66, 112 f., *siehe auch*  
   Ökostromtarif  
 – Stromzähler 95, 98, *siehe auch*  
   Intelligente Zähler; Smart Meter  
 Subvention 49, 196, 203, 206 f.  
 Suffizienz 261  
 Summationsschaden 60, 68, 216, *siehe*  
   *auch* Distanzschaden  
 Supermarkt 44, 50 f., 71 f., 122, 125, 143,  
   146, 158, 175 f., 178, 181  
 Systemvariante, instrumentalistische 60,  
   62  
  
 Tatsachen 224–226  
 Tausch 209, 212, 214, 216, 232  
 Trägheit 41, 81, 107, 116, 134, 164  
 Transaktionskosten 205, *siehe auch*  
   Durchsetzungskosten  
 Transformation 143, 245, 255 f., 258 f.  
 Transparenz 138, 159, 175, 217  
 – Markttransparenz 182  
 Treffsicherheit, ökologische 173, 187,  
   190 f., 202 f., 214, 228, 234  
 Treibhausgas 2, 54, 76, 124, 237–242,  
   *siehe auch* Emissionen  
 – Treibhauseffekt 237  
 – Treibhausgasemissionen 2, 121, 238–241  
 Trittbrettfahren 144  
  
 Überoptimismus *siehe* Optimismus,  
   überzogener  
 Umerziehung 152  
 Umpositionierung 44, 71 f., 120, *siehe auch*  
   Framing  
 Umsatzeinbuße 72, 179, 212  
 Umsetzungsmöglichkeiten 101, 117, 124 f.,  
   130, 145–147  
 Umweltabgabe 196 f., 205, *siehe auch*  
   Abgabe  
 Umweltabsprache 209, 211, *siehe auch*  
   Absprache; informale/informelle  
   Instrumente  
 Umweltaufklärung 136, 225–227,  
   *siehe auch* Aufklärung  
  
 Umweltbericht 217, 223 f.  
 Umweltbewusstsein 2, 71, 75–80, 99, 108,  
   117, 128, 132 f., 134, 136–140, 143 f., 171,  
   229–231, 235, 257, 262 f.  
 Umwelterziehung 133, 139, *siehe auch*  
   Erziehung; edukatorisches Staatshandeln  
 Umweltfußabdruck 94, 258, *siehe auch*  
   CO<sub>2</sub>-Fußabdruck  
 Umwelthaftung 196 f.  
 Umweltinformation 94, 217–220, 222, 224,  
   231, 233  
 Umweltökonomie 194  
 Umweltpolitik 5, 7, 59 f., 62, 133, 243  
 Umweltprinzip 59, 72  
 Umweltpsychologie 78, *siehe auch*  
   Psychologie  
 Umweltschutzpräferenz 89, 137 f., 217, 229  
 Umweltsiegel 65, 84, 91 f., 94, 114, 177,  
   227, *siehe auch* Umweltzeichen  
 Umweltverhalten 77 f., 80, 136 f., 143,  
   229–231  
 Umweltzeichen 77, 83 f., 86–89, 91, 94 f.,  
   123, 137, 140, 144, 146, 180, 221, 245,  
   251 f., *siehe auch* Umweltsiegel  
 Unabhängigkeitsaxiom 25  
 Unbequemlichkeit 79 f., 144, 253  
 Urteilsbildung 17, 21, 68  
  
 Verantwortung 2, 59, 70–72, 77, 254–256,  
   264, *siehe auch* Responsibilisierung  
 Verbot 44–47, 49, 56, 60, 123 f., 146 f., 154,  
   172, 174, 178, 188 f., 191, 198, 202, 214,  
   232, 234, 244, 250, 257, 264  
 Verbraucherrecht 112 f., 117 f., 147  
 Verbrauchsanzeige 96, 101, 168, *siehe auch*  
   Anzeigegerät  
 Vereinfachung 82 f., 160, 221  
 Vereinfachungsstrategie 18 f., *siehe auch*  
   Heuristik  
 Vereinigungslösung 38  
 Verfügbarkeitsheuristik 19, 35, *siehe auch*  
   Heuristik  
 Vergleichsgruppe 125, 129  
 Verhaltensanomalie 17, 31, 38, 40, 49  
 Verhalten  
 – indirekte Verhaltenssteuerung 187, 197,  
   217, 233–235, 261



- ökonomisches Verhaltensmodell 4, 11, 13–17, 19, 30, 32–34, *siehe auch* Homo oeconomicus
- systematische Verhaltenstendenz 4, 40–43, 45, 49, 51 f., 56 f., 68, 71 f., 81, 109, 165, 170 f., 213, 219 f., 229, 233, 262
- Verhaltensempfehlung 104, 222, 226, *siehe auch* Empfehlung
- Verhaltensfreiheit 152 f., 155, 158 f., 183, *siehe auch* allgemeine Handlungsfreiheit
- Verhaltenslenkung 39, 42, 44, 54, 56, 175, 198, 211, 218, 222 f., 233
- Verhaltensökonomik 4, 16 f., 34–38, 40, 43, 51 f., 54, 56, 151, 153, 202, 219
- Verhaltensroutine 104, 136, 204, 261
- Verhaltensstandard 135, 139, 225, 232, *siehe auch* soziale Normen
- Verhältnismäßigkeit 169, 172, 177–179, 182, 184, 214
- Verkehr *siehe* Mobilität
  - Verkehrsmittel 80, 105, 143
  - Verkehrssektor 237 f., 240 f., 256
- Verlustaversion 23 f., 26, 110, 120, 145, 164, 200, 203
- Verpackung 249–251, *siehe auch* Abfall
- Versammlung 154
- Verteuerung 195–197, 203, 232, 235
- Verursacherprinzip 59–62, 72
- Verwaltungsaufwand 109, 147, 171, *siehe auch* Aufwand
- Verzerrung *siehe* Bias
  - kognitive Verzerrung 4, 18, 22, 31 f., 37, 41 f., 52, 81 f., 109 f., 141, 171, 221
  - selbstwertdienliche Verzerrung 21 f.
- Vollzugsproblem 187, 191 f.
- Vorsorgeprinzip 67–69, 72
  
- Wahrscheinlichkeit 19–22
- Warnung 70, 102, 104, 137, 139, 147, 160–162, 165, 177, 179 f., 182 f., 211, 217, 226 f., 231, 233
- Wasserverbrauch 90, 96, 126, 128
- Watson Clock* 95 f.
- Weltklimarat 1 f., 240, 242, *siehe auch* IPCC
- Werbung 85, 91 f., 158
  - subliminale Werbung 152
  - suggestive Werbung 151
  - Wahlwerbung 223
- Werte 27, 108, 134 f. 168, 189, *siehe auch* Einstellung
  - Wertvorstellung 12, 153, 168, 217, 259
- Wettbewerb 84, 87, 131 f., 179–182, 204, *siehe auch* Markt
- Widerspruchslösung 52, 163, *siehe auch* Opt-Out
- Wille
  - begrenzte Willensstärke 28, 30, 36 f., 105 f., 109, 201
  - Willensbeeinflussung 7, 43 f., 149, 152, 155, 159, 164 f., 167, 172, 183, 191, 198, 211, 219, 265, *siehe auch* Präferenzbeeinflussung
  - Willensbildungsfreiheit 153 f., 162–166, 168, 171, 174, 208
  - Willensbildungsprozess 44, 56, 70, 82, 149 f., 154, 156, 158 f., 161, 174, 177, 183, 189, 198, 212
  - Willenskontrolle 150–152, 159
- Wirkungsunsicherheit 139–141, 204, 245, 253, 256, 260, 265
- Wirkungsweise 40, 56, 80, 139, 187–189, 195, 198 f., 209, 217 f., 220, 231–233, 261
- Wirtschaftsunternehmen 203 f., 216, 234, 239, 241, 244
- Wissensdefizit 210, 265
  
- XXL-Becher 46, 48
  
- Zeitaufwand 51, 88 f., 144, 253, *siehe auch* Aufwand
- Zeitkonsistent 29, 201
- Zertifikatehandel 196, 205, *siehe auch* Emissionszertifikatehandel
- Zielgruppe 50, 187, 203, 216, 253, *siehe auch* Adressatenkreis
- Zukunft 28 f., 72, 78, 106
- Zusatzzahlung 113, 117–119, *siehe auch* Extrazahlung
- Zwang 44 f., 76, 139, 157, 172, 188, 190, 199, 215, 218, 231 f.
- Zweck, legitimer 169, 178, 182, 184, 208
- Zwei-System-Modell 11, 31, 80